Bonn. zool. Beitr.	Jg. 37	H. 1	S. 39—42	Bonn, März 1986

Microtus (Pitymys) majori Thomas, 1906 in der europäischen Türkei

von

Erkut Kıvanç

Einleitung

Die Wühlmaus *Microtus majori* ist in Anatolien aus verschiedenen Isolaten in den Vilayets Antalya, Izmir, Bursa, Bolu, Zonguldak und Van, vor allem aber aus Meryemana (Vil. Trabzon) bekannt (Spitzenberger & Steiner 1962, Felten, Spitzenberger & Storch 1971, Morlock 1978). In Europa wurde die Art bisher nur einmal auf der Balkanhalbinsel im Pelister-Gebirge (Mazedonien) festgestellt (Storch 1982). Aus dem europäischen Teil der Türkei ist die Art noch nicht bekannt. 1982 fing ich während einer Thrazienreise 13 adulte Tiere bei Demirköy (Vil. Kırklareli), von denen eines eine Färbungsmutation aufwies, die nachfolgend beschrieben wird. Der neue Nachweis in Thrazien deutet darauf hin, daß der bisher einzige europäische Fundort in Griechenland kein isoliertes Vorkommen repräsentiert. Im Sinne von Hosey (1982) läßt sich das europäische Areal von *Microtus majori* auf eine Einwanderung aus Anatolien über eine pleistozäne Bosporus-Landbrücke zurückzuführen.

Material und Maßangaben

Es wurden Bälge und Schädel untersucht, die sich in der Sammlung des Verfassers befinden.

Microtus majori fingeri (Neuhäuser, 1936): 6 Bälge, 13 Schädel. Velikaköprüsü, Demirköy (Vil. Kırklareli), 13. 8. 1982, 1 ♀ 2♂; 14. 8. 1982, 2♀ 1♂; 17. 8. 1982, 1♀; 19. 8. 1982, 6 ♂. Vergleichsmaterial: Soğuksu, Abant (Vil. Bolu), 25. 9. 1981, 2 ♂ (Schädel).

Microtus majori majori Thomas, 1906: 3 Bälge und Schädel. Meryemana, Maçka (Vil. Trabzon), 20. 6. 1981, 1 ♀; 9. 7. 1982, 2 ♀.

Microtus subterraneus (de Sélys Longchamps, 1835): 4 Schädel. Akçaalanköyü (Vil. Bolu), 1. 7. 1980, 2 ♂; Soğuksu, Abant (Vil. Bolu), 2. 8. 1980, 1 ♂, 25. 9. 1981, 1 ♂.

Maße von *M. majori* aus Thrazien (Abkürzungen für Körper-, Schädel- und Zahnabmessugen nach Storch 1982; Mittelwert und Variationsbreite; N = 13, für Cbl und Ocb N = 12): Kr 95.1 (86—104), Schw 28.3 (26—32), Hf 16.5 (16—17), Ohr 8.2 (8—9), Gew 18.2 (15—25), Cbl 23.1 (22.5—24.0), Zyg 13.9 (13.3—15.2), Dia 6.8 (6.6—7.0), Iob 3.85 (3.6—4.1), Ocb 11.4 (10.9—12.0), Nasl 6.5 (6.1—7.3), Nasb 2.8 (2.4—3.0), oZr 6.1 (5.7—6.4), uZr 6.1 (5.4—6.6), Mand 14.7 (14.2—15.4), Fori 3.8 (3.3—4.1), SkH^+ 7.9 (7.5—8.5), SkH^- 6.5 (6.2—6.9), RostH 6.1 (5.8—6.5), Länge M_1 2.84 (2.55—3.0), Länge M_2 1.55 (1.44—1.66), Länge M_3 1.48 (1.33—1.55), Länge M^1 2.15 (1.77—2.33), Länge M^2 1.73 (1.44—1.88), Länge M^3 1.89 (1.44—2.11).

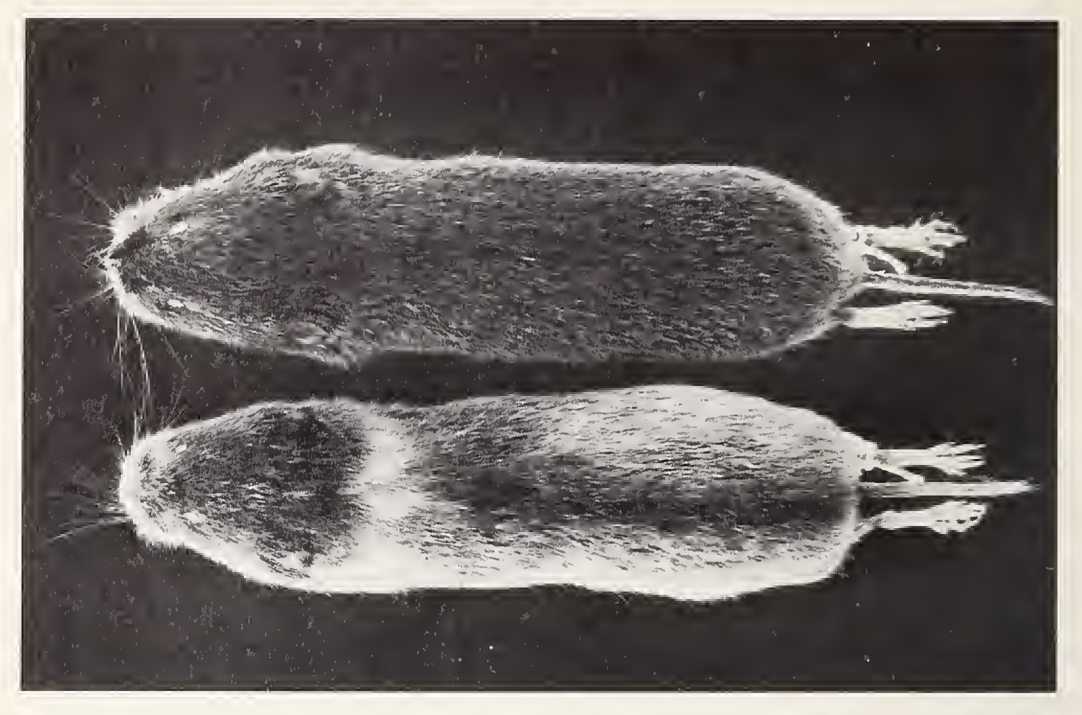


Abb. 1: Bälge von *Microtus majori* aus Thrazien; oben normalfarbig, unten Färbungsmutation vom Typ der dominanten Scheckung. Foto E. Schmitz.

Beschreibung und Diskussion

In Thrazien kommt *Microtus majori* in Wäldern vor, die aus Laubbäumen wie Erle, Buche, Eiche und Hasel bestehen. Wir fanden sie in der Nähe von Bächen in Gebüsch, besonders innerhalb der Rhododendrondickichte.

Färbung: Die Fellfarbe ist am Rücken leuchtend gelblich-braun, zum Teil mit einem leichten rötlichen Anflug, an den Flanken aber etwas mehr gelb (vgl. Neuhäuser 1936 a). Zwischen Ober- und Unterseite besteht eine scharfe Trennung. Die Unterseite ist weißlich-grau gefärbt, zwei Stücke besitzen einen gelblichen Anflug. Der Schwanz ist zweifarbig, oberseits etwa wie der Rücken, unterseits grauweiß gefärbt. Die Oberseite der Hinterfüße ist auffallend hell.

Bei einem Tier (Nr. 223; vgl. Abb. 1) sind größere Areale frei von Pigment, bzw. pigmentarm; diese Stellen haben einen gelblichen Anflug. Entlang der Rückenmitte erstreckt sich ein bandförmiges, normalgefärbtes Areal bis zur Schwanzwurzel. Beiderseits der Rückenmitte hellt sich das Fell durch eingestreute pigmentfreie Haare auf. Die Kopfoberseite ist weitgehend normal gefärbt, während die Unterlippe weißlich gefärbt ist. Brust und Bauch sind etwas heller als normal gefärbt. Der Schwanz ist an seiner Wurzel dunkel, an der Spitze weiß gefärbt. Auch die Zehenspitzen des Hinterfußes sind weiß. Diese Färbungsvariante ist vergleichbar mit der dominanten Scheckung bei der Feldmaus, die Frank & Zimmermann (1957) abbilden. Neuhäuser (1936 b) berichtet ebenfalls über Farbabweichungen bei *Microtus majori* in Anatolien.

Schädel und Zähne: Bei 13 Schädeln ist der obere Inzisivus orthodont, das dorsale Schädelprofil ist gestreckt bis leicht konvex, und der Hirnschädel abgerundet. Bei 11 Schädeln schieben die Frontalia kleine Keile zwischen Nasalia und Praemaxillaria ein. Ein Exemplar hat nur einen, ein anderes keinen Keil. Die Condylobasallänge übersteigt nicht 24 mm (vgl. Maße). Der dritte obere Molar ist in 12 Fällen länger als der zweite, in einem Fall (Nr. 223) sind beide Zähne gleich lang. Der dritte obere Molar repräsentiert in 11 Fällen die Normalform (vgl. Storch 1982: Abb. 141 a—c), in zwei Fällen ist aboral eine vierte kleine Labialkante ausgebildet (vgl. Storch 1982: Abb. 141 d). Die Kaufläche des dritten oberen Molaren besitzt in 11 Fällen drei, in 2 Fällen fünf voneinander getrennte Dentinfelder. Die Form des ersten unteren Molaren stimmt in allen Fällen mit den Angaben bei Storch (1982: Abb. 142) überein.

Vergleich: Setzt man die oben aufgeführten Maßangaben in Beziehung zu publizierten Maßen aus verschiedenen Gebieten der Türkei (Spitzenberger & Steiner 1962, Storch 1982), so zeigt sich, daß *Microtus majori* aus Thrazien in seinen Maßen weitgehend mit Tieren aus Westanatolien und aus Mazedonien übereinstimmt, sich aber von Tieren aus Ostanatolien (Meryemana) unterscheidet. Leider liegt mir nicht genügend Vergleichsmaterial von den verschiedenen Typuslokalitäten vor, doch schließe ich aus den genannten Gründen, daß die Thrazien-Tiere zur Unterart *Microtus majori fingeri* zu rechnen sind.

Danksagung. Herr Dr. R. Hutterer korrigierte das Manuskript, wofür ich herzlich danke.

Summary

The rodent *Microtus majori* Thomas, 1906 is recorded from Thrace, being the second record of the species in Europe. A colour mutation ist described and figured.

Literatur

Felten, H., F. Spitzberger & G. Storch (1971): Zur Kleinsäugerfauna West-Anatoliens. Teil I. — Senckenbergiana biol. 52: 405—412.

Frank, F. & K. Zimmermann (1957): Färbungs-Mutationen der Feldmaus. — Z. Säugetierkunde 22: 87—100.

Hosey, G. R. (1982): The Bosporus land-bridge and mammal distributions in Asia Minor and the Balkans. — Säugetierkdl. Mitt. 30: 53—62.

Morlock, W. F. (1978): Nagetiere aus der Türkei. — Senckenbergiana biol. 59: 155—162.

Neuhäuser, G. (1936a): Diagnosen neuer kleinasiatischer Mäuse. — Z. Säugetierkunde 11: 159—160.

— (1936b): Die Muriden von Kleinasien. — Z. Säugetierkunde 11: 161—236.

Spitzenberger, F. & H. Steiner (1962): Über Insektenfresser (Insectivora) und Wühlmäuse (Microtinae) der nordosttürkischen Feuchtwälder. — Bonn. zool. Beitr. 13: 296—301.

Storch, G. (1982): *Microtus majori* Thomas, 1906. — In: Handbuch der Säugetiere Europas (J. Niethammer & F. Krapp ed.), Bd. 2/1: 452—461. Wiesbaden.

Dr. Erkut Kıvanç, Ankara Üniversitesi, Fen Fakültesi Biyoloji Bölümü, Beşevler, Ankara, Türkei.